

Unterhaltungs Beilage des Wiesbadener Zagblatts.



Meister Infognito.

Eine Rototogeidichte von Rarl Rorbert Mrajet.

Solches erlebte ber Soffavellmeister Berr Sebastian Matthieu in feinen alten Tagen. Man sollte es nicht für möglich halten!

Und dies gefchab allo:

And dies gengas and:
An einem in Connengod und Himmelsblau frahlenden Frühlingsmorgen trippelte Herr Matthieu eilig über die sauberen, blanken Kieswege des größberzoglichen Parks. Die weiße, gepuberte Lodenverüde pakte wundervoll zu keinem alten, gutmiltigen Gesicht, denn auch ohne Puder wären seine Hagare so schön filberweiß geweien, wenn er noch Gaare bestellen dätte, Bergnüglich blinselten die Kuglein unter der großen Hornbrille bervor; seise summie er eine Melodie und markierte mit dem dünnen Robrstod den Talt dazu.

Da sief ihm wie von ungesähr der Stohberzogin tüngste Dosdame über den Weg: braune, lackende Augen, ent-südende Grübchen in den Wangen, sirichroten Mund. Das gelbseidene Mieder sieß zwei blutiunge, keusche Briftlein abnen, und der psoublaue Reifrod knisterte leise, als sie einen schelmischen Knir wachte. "Schönen guten Worgen, Kapellmeisterchen, wohin so eitze?"

Serr Mattbieu machte eine gravitätische Berbeugung.
"Bur Brobe. Barones Biolanthe, sur Probe!"
"Ei, nicht doch! Icht will Er schon in die dumpfe

Stide? Sell der Geseiten", letie der Matibien ackdäftig binzu. In Ehren des Gedurtstags unseres allersnädigkten Landesderen soll auch ein Menuett aufgeführt werden. Das will arlindlich einstudient sein. "Aber: Berr Bostapellmeister!" sie zog ein entsüdendes Schmollmünden. "Er wird doch für mich just ein paar Augenblide erübrigen können! Weiß Er was? Komm' Er mit mir; wir wollen ein Weilden plaudern." Und sie zog ihn lachend mit sich sort zu dem Glorieit, das den lachen des Marmordassins abichlok.

Da lasen sie nun nedeneinander. Die Somme brach sich in taufend Barben an den sertsäuderden Gradien des Springsrunnens, gleiste über das weiße Gesieder der Schwäne und den blanten Marmor, tauchte die Wäume in lattes Goldarin und leiegelte sich bell in den leuchtenden Augen des Mädiens wider, das der derr der Frischlingssonnenstrahlen die ihm so eigentümlich warm in seinem alten Serzen machten

lingssonnenitrahlen. Die ibm so eigentumlich warm in seinem alten Hersen machten ...Ich hätt' nämlich eine Bitte an Ihn, verehrter Maestro", begann Varonesse Violanisse. "Steis zu Diensten, anädigste Baronesse", versetze dieser in artiger Gosonterie. ...Innösst eine Frage: was ist das für ein Menuett, das Er aufgühren gedentt?"
Er aufgühren gedentt?"
Ei, nicht so neugierig sein!" schmungeste der Kapell-meister.

Doch sie fragte beharrsich weiter: "Ift es dieses steife, ewig wiederkehrende Einersei, das man ient die zum Aber-druß zu hören bekommt, so oft man beim Musissaal vorbei-

Berr Matthieu son die Stirn fraus. "Gewiß. Aber anadise Baronek belieben etwas porignell ein hartes Urteil su föllen"

. Non wem ist es denn?"
Er blinzelte gebeinnisvoll durch die Brille. Das fann ich nicht verraten. Es soll eine Aberrachung werden."
"Und nuch gerade dieses Menuett unbedingt ausgesübrt werden?"

Berwundert fan er sie an. "I, warum denn nicht? Es ist bereits in das Festurogramm ausgenommen." "Schade", leufste das fleine Freifräulein, "so fann mit also mein Wunich nicht in Erfüllung gehen."

also mein Wunich nicht in Erfüllung geben."

Der Serr Kapellmeister horchte auf "Ich kann mir wahrbaitig nicht erflären, in welcher Wesse Ihr Wunsch mit dem Menuert zusammenhängen sollte."
"Gar sehr logar. Der Jusammenhang ist größer, als Er ahnt Aber — da es doch nichts werden kann, so ist es beller, ich schweige darüber."

Da geriet der gute alte Serr Matthieu in eine gesinde Aufregung. "Run millen Sie es wir erst recht verraten, anddieste Baronesse. Ich bin doch filr die Aufslährung verantwortlich — wenn es also damit zusammenhängt."

. Ei nicht fo neugierig fein. berr hoffenellmeifter!" "Es ift nicht bloche Reugier. Regreifen Sie doch! Das Berantwortlichkeitsgefühl — Ich batte teine rubige Minute Ste millen es mir anvertrauen: boren Sie? Ich bitte Gie inftanbigft barum."

Sie wipnte in loketter Grasie mit dem weißen Atlas-loublein. "Aun gut; — aber unter einer Bedingung." "Die mare?" "Dat Er mir sunächst sein Geheimnis verrät; von wem das Merwett fit."

oas Menuett itt."
Sie warf trotig das Köpiden surüd. "Jann fann ich auch nicht."
"Aber — das fann ich doch nicht —"
Berr Matthieu supfie in versearner Sisssofieleit an leiner Galsfrause. "Sie find barthersia, anädiaste Baronesse — asso vernehmen Sie — aber Sie fichern mir doch vollste Roch und heitig" hatenerte lie

Doch umb beilig", beteuerte fie. "Run benn: das Monuett ift von — mir felbit."

D weh!" Barovesse Biolanthe ichtig in komischer Ber-sweiflung die Hände vor dem Gesicht zusammen. "Run ist Er mir wohl sehr bose, daß ich vorhin so einstaltig kriti-fierie?"

"Nicht doch: Kritik fleht jedermann frei. Eben des-wegen wollte ich ja kurs erste inkognito bleiben. Wenn das Menuett mikkällt, koll niemand erkahren, das ich es ver-brochen. Aber nun versteben Sie wohl meine Neugier. Hat iemand davon Wind bekommen? It eine Intrige inke-niert, um lich über mich lustig zu machen? Ich beareise: Sie wollten mir einen Wint geben, von der Aufführung abzulehen

Saronesse Biolanthe ichüttelte den Kopf. "Richts non alledem, veredrier Meister. Es bandelt sich um etwas anderes. Mein Aufin Rene ist, wie Er weiß, ein beseisterter Jünger der Ionfunkt Lentdin hat er ein reizendes Quartett lömdoniert und mir dediziert. Das kätte ich nun gar zu kern aufaeführt gehört! Sieht Er, Herr Kapellmeister: damit hätte Er mir eine große Freude und auch dem Großbersog, der meinen Kusin ein wenig protegiert, eine charmante Aufmersamseit erweisen sonnen. Aber, was tede ich da noch viel; ich kann in wadrhaftig nicht versangen.

das Er sein eigenes Menuett vom Brogramm absest. — Doch balt", fie sprang ploslich auf, "fonnte Er nicht beibes aufführen laffen?"

daß Er sein eigenes Menuett vom Programm absett. — Doch dalt". Ne iprang plöblich auf, "tönnte Er nicht beides aufführen lassen?"

Derr Blatth.en traute sich nachdenklich binter den Ohren. "Sm.; diese Idde kin nicht in übel. Es würde auch meinerieits weniger unbeschehen ausseden und vom Großbetzog sehr als dankdare versönliche duldigung aufgefalt werden. Aber — zunächt müßte ich natürlich das Luartett sennen lernen. In es die Role, die Sie du unierm Arm tragen?"

"Her, mit unierfänigster Keverenz!" Sie machte einen graziolen Anix und sachte wieder ihr iröbliches, ülberklingendes Lachen. Und derr Matthieu ließ seinen Blick mit woldsefälligem Kebagen auf sirer anmutigen Gestalt ruben und pubte seine Brille fänger und bedächtiger als sonst.

Dunn verrieste er sich in die Koten. Er blätterte sie langfam durch, ließ basd da, basd dort den Blick ruben und lagte endlich: "Dacht ich mit's doch! Kaum dat da der innse Salzburger Minstante — ich glaude, derr Mozart beilt er — mit seiner grellen und neutardigen Musik den Beuten die Köple verdrecht, so sie fluges die Ingend drauf und dran, ihn nachzundwen."

"Kennt Er viel von Mozart?"

"Ich seine mich nicht darnach. Denn, was ich über ihn nehert dabe, genügt um mich gesen seine Konnvolltionen einzunehmen Die Musik sie eine gar hobe und bedre Frau. der man nur nich deuer Ehrhurcht naben darf Mit beiteten Gosändel sie han ehen Seien, da sann ich nicht mit ich bleibe ichon bei meinen alten, ehrwürdigen Mediern. Da ehen Sie sleich den verderblichen Einstus: auch Ihren Sie gleich den verderblichen Einstus: auch Ihren der Rober Sienen eiwes fagen. Das Quarteit verrät sonst eine Mehren eines beine mochen. Der Men wird war feinen leichten Stand daben und den Bergeicht, wird ein den Bergeicht, mit den mehre Arbeit ausbalten millen: doch wenn es Ihren so der nich ver wird war feinen leichten Stand daben und den Bergeicht, mit deuer Erbeit

gleich mit meiner Arbeit aushalten müssen; den den es Ihren ib recht sit ——

"Ei, ireilich Gerzenslapellmeisterchen!" iubelte das Freikräulein. "Aber nicht wahr, auch Er verspricht mir, den Autor erst zu nennen, lobald ich's erlaube?"

"Ich muß doch wohl", drummte ärgerlich-autmiltig Derr Matidieu, "Sie daben mich ia durch mein gleiches Gebeimnis in der Dand."

Da fiel sie ihm in übermütiger Ausgelassenheit um den Sals und driede einen wahrdatigen Kuß auf seine wessen Lippen.

So wurde denn die Aufsührung zweier ungenannter Meister ganz ergebenst angestindigt und die gebeimmisvolle Miene, die der Derr Hosfapellmeister zur Schau trug, war darnach angetan, den Reis der Neugierde noch zu erhöhen. Derr Gedastion Matidieu — zu seiner Ehre muß es gesast werden – betrieb auch die Einstudierung des mit ihm konfurrierrenden Mussimerkes mit vielem Fleiß und Eifer; ia, er begann sich selbst allmählich derfür zu erwärmen, wie er gelegenslich der Barpnesse gestand.

gelegenslich der Barpnene gestand.
Endlich war der Tag des Festes bevangesommen und das Konzert begann. Zunächt das Menuett. In gezierter Bianengangart tänzelten die Töne einbert: es war ein Auf und Rieder nichtslagender, melodischer Porasen odne jedes darasterstliche Genrüge und rührte nicht an die Gersen. Aber dann das Quartett! So lacht ein taufrücker Frühlingstag in leiner jungen Morgenichöne in uniere Seele. Mit loselender Grazie sprühte und kunkeste ein Quell lebendiger Tone in warmen, leucktenden Farben und löste das dieser zurückdaltende Schweigen in ein beglichtes Mitslingen den der Bergen.

bisher zurüschaltende Schweigen in ein bezilichtes Mitklingen der Serzen.
Als die leisten Töne verklungen waren, stand Serr Matthien mit klopiendem Serzen vor dem Großberzog, "Er dat uns da einen selsenen Genuß dereitet", sagte der hohe Serr seufelig, "Zwar, das Menuett hat mir weniger gefallen; ich vermag nichts dabet zu empflieden. Bon wem it es doch?" Derr Matthieu wurde rot die unter die Lodenperüse. "Der beschenden Verfasser bittet auch weiterdin ungenannt bleiben zu dürsen." "Schade Vofür wird man doch bossentstich den Namen des anderen Metsters zu bören besommen? Ich must gestieben, ich war noch selsen von einem Metstwerf so entsückt." Da drängte sich Varones Violantste vor und siel Herrn.

meden, ich war noch ielten von einem Neuilwert so entsück."
Da drängte fic Baroneh Violanise vor und fiel Herrn.
Matibien raich ins Wort: "Dies ist eine artige liberraschung unieres braven Hostavellmeisters, der damit zugleich bewies, das er noch immer jung im Berzen geblieben ist und mit der neuen Zeit Schritt zu kalten versteht. Denn das, was er ausfildren sies war das A.Dur-Quartett unseres jüngsten Gemius: Wolfgang Amadeus Wegart."

Damals soll derr Sebattian Matibien das dimmite Geficht leines Lebens gemacht kaben. Verwirrt und beschämt nahm er die unverdienten Worte der Anerkennung entgegen und sog sich schleunigst suriid, um über die nure Lebre nach-sudenken, die ihm Baronelle Biolanthe erteilt batte. Run erfannte er, dak sie ihm mit dieser List Gelegenheit geben wollte. Mosart ohne Berurteil sennen und ichäsen zu ser-nen. Und er ging in sich und fand, daß es nitslicher sei, den Salsburger Wustus, bessen Kunst auch ihn selbst beswungen, recht oft aufführen zu bessen, anstatt selbst Kompositionen zusammensuftellen. sufammenguftellen.

So hatte bos kleine Freifräusein mit başu belgetragen, Wosart zu entdeden.

Randbemerkungen.

Ift ber Menich jung, bann brobt ibm bas Leben; ift er aff, bann brobt ibm ber Tob.

Den Menichen macht bu bir vielleicht zum Geinde, der merkt, bag du verstehlt, was et beim Reden verschweigt.

Ber nicht ausbrudsfähig ift, ber fann nicht einbruds-

Mir Meniden ipielen die Karten aus und bas Schickal bie Triimpie. Alles auf Erben ift Bestimmung, und die gewaltigite aller Bestimmungen ift ber Jufall.

Gin Menfc, ber feinen Wiberfpruch perträgt, ift fo minberwertig, daß er feinen Wiberipruch verdient.

3ba Schneiber

Die Beichte.

Bon M. Gramlich (Deibelberg).

Der Alle Gemeindeschreiber Alons Sasenknopf batte die Absicht, nach nunmehr 82 Jahren den Staub der Erde von seinen Füßen zu schützteln und allgemach dem Jenseits au-

supilgern. Coime Rafenspite, die ebemals in Mittlaner Farbenharmonie gestrablt batte, ichaute saieweis aus dem boch-ausgeschichteten rot und blau gewürfelten Jeberbett, neben dem leine Sociwürden sab, um dem Sterbenden die letzte Beichte abzunehmen.

Die alte Schwarzwäsber Uhr an der hellgetilinchten Band bidte ihrem Berrn in gemittlichem Tempo sein leittes

Stündlich zu. "s' bat fei — ne — Eil". — s' bat fei — ne — Eil". ..."

Das meinte auch der Alops, daß es keine Eil habe — mit dem Beichten nämlich.
Er konnte fich mit dem besten Allen nicht auf eine einsige Sünde bestimmt, die er mit Bewuststein begangen bätte. Er war gern und oft aur Kirche gegangen, datie seinen weniger begilterten Mitmenichen kets mit offenem Berzen und, was noch weit mehr wert war, mit offenem Geldbeutel bilfreich zur Seite gestanden und keiner Kreatur ein Leid getan. Was sollte er da beichten?

"Jeder Mensch bat Sünden, Sasenknopf", meinte Soch-würden, "besinnt Such nur einmal, ob Ihr nichte zu bereuen

wilden, "vollenge bedankendrade begann es fich zu lichten. In Monsens Gebankendrades begann es fich zu lichten. Bereuen! Ja, zu bereuen hatte er etwas. Geln games Leben war ja nur noch eine Reue gewesen — seit jener

Sociosirbens icharien Augen war Alonsens Umruse nicht entgangen:
"Na. lebt Ihr — eine Günde babt Ihr gewiß, denn kein Menich üt ohne sie! Kun sast, was dabt Ihr zu bereuen?"
Allovs machte große Augen und vächtete sich aus.
"Sa. ia.", murmselte er "i bereu schon.".
Seine Socimürden legte ibm stedeooos den entgättenen Rosenstaum um die abgearbeiteten, draunen Bauernbände, und sagdaft sing Alons an:
"Es war vor nabeau 60 Jahren, da gingen mein Bässe Bärbele — Gott dab sie seige — un i zu unserem gemeiniamen Paten nach Sinterdraum. Sieden Dörfer weit sit der Weg geweien. Wir mukten zwei Toge laufen. " under Bate wäre gar arg dös geweien, wären wir nit kommen, um ihm einen o seaneten Kamenstag zu wünsichen. Unser Weg ging übern Dochwald, und nach dem ersten Tag mutten wir dorten in einer Dütten übernachten. S Bärbele batte mir den lieben langen Tag allerband Schönes und Liebes vorgeplaudert. Villmse ins Knopiloch gliedt un mit aus monn Tierle aufmersiam gimacht, das übern Weg lieb. Wes wir aber die koben Tannen strich, wurde das Bärbele unadsmäuschenklill fror und ichlüpfte näber an mi der. Mir is jedoch diemene beiser worden, ie mehr s Bärbele diroren dat, und i war frod als wir die Hüllen erreichten."
Erkööpit schweg Alons kill und sehnten erreichten."
Erköpit schweg Alons kill und sehnten erreichten senten dat, und i war frod als wir die Hüllesten erreichten. Seifige Warie. beiter Bangen.
"Seisige Warie. beiter Gille. Ein Viensein stos in die Stude und wieder der die Studen und die Studen und die Studen und die Studen aus die Studen und die Studen aus die Studen und die Studen und die Studen aus die Studen aus

Sehmbenlang bereichte Stille. Ein Bienlein flos in die Stube und wieder beraus in den blübenden Obstgarten. Sein Gesumm brachte Alons von ben Gesikben ber Seligseit, mo er soeben bei Bärbele geweilt, wieber in bie indische Wirflichteit zurud.

ivolsche Wirklichkeit zurück.

"Als wir d' Hilten erreichten, melbeten fich schon einzelne Sterndein im der Dämmerunng als Borboten der Racht. Sie warsen ihren zitternden Glans in die boben Tanmen, die rochts und links am Wege kanden, und langsam kleiterte der Mond an der Simmelswand empor ... und da ... und da ... doch mir uns getüßt ... wie's halt lo geht ... wenn Hochwürden das willen ... Wie's kalt lo geht ... wenn Hochwürden das micht!

"S Bärbele", lette Allous wieder an, "ging in d' Hilten und machte nnier Loger zurecht!"

"Komm ichen rein, Alous!"

"I mag net ichlasen gehen, Bärbele, sag f. i bleib bier draußen!"

Bärbele erwiderte nichts und ging mit einem leisen

drausen!"

Börbele erwiderte nichts und ging mit einem leisen "Gute Racht auch, Alons!" ichlasen.

3 hab' 10 Minuten gelessen— es mochten auch 20 g'weien sein, da sam ibr Stimmle aus der Hütten.

"Alons — frierst net?"

"Ab — not, sag i und hör, wee sich s' Bärbele berubigt auf d' andere Seiten legen tut."

Gs war a große einsame Still' um mi her. Einmal ichmätte noch ein Böglein in der Tann, und der Mond fiand an der döcken Spiken der dimmelswölbung.
"Mons—frierit immer noch net?"
"Ah. — noi —, mi irtent's net!"
Dann war es wieder kill.
Alber, wenn i g'meint dab, s' Bärbele märe eingelichlasen und itt sich net mehr um mi sorg'n, war i uf'm Holaweg.

sweg. So gegen 3 Wir, als d' Sternsein schon am Forigeben sen, frug s' Kärbele wochmatig balb trauxig: "Alops — trierst denn wirkli immer no gar net?" "Gang g'wig ner, Bärbele, schiaf nur — gang g'wik frier

g' Barbele feulate, ichwieg annn ftill un is vielleicht eing ichlafen.

grilleett.

... 5' 15 . . . aus . . . b' Gefchichten . . . Sochwürden . .!"
"Und sonst war nichts. Moss — besinnnt Euch?"
mahnte Sachwörden eindringlich.
Mloss schüttelte mit setzer irdischer Energie den Koos.
"Ja, was habt Idr denn da zu bereuen", frug seine Soch-

... daß ... i ... net ... g'ftoren hab' ... in fel ... bi ... ger ... Nacht ... das ... iu ... i bereu'n ... Dochwör ... den ... leufzie Mons und vers fück für immer das irdusche Jammertal.

Besellschaft und Mode

Welt und Wissen

* Anessentenveraturen. Früher nahm man sumeist an, daß die Temperatur der Quellen berienigen der durchslossenen Erdickichten entspräche. Messer dat aber aeseist, daß die geographische und orosyaphische Lage des Quelleneries sowie Beschaffenheit und Art der Ausnübung des ihn nahe umgedenden Gesandes die mittlere Quelleniemperatur bestimmen. Unter normalen Berhältnissen geden die Seehabe, die geographische Breite des Auellenortes, dessen dasse zur Sonne und die Beschaftung des Bodens durch der Vilarenweuchs den Aussichlas. Die normale Auellentenwetatur nimmt nach der Höhe zu ab, und zwar dis au 000 Meter Höhe in geometrischer, in größeren Höhen in artikmetischer Broaresison, so das man unter Berüflichtigung destimmter Einstissse der Sonnenwärme und der Donannicer Atmesphäre den Mittelwert der normalen Auelleniederneratur derecknen fann. Mesner sand weiterdin, daß im Abweichungen von dieset mittleren Temperatur neben anderen Umitänden die demische Beschäftenbeit, und zwar koder Eisengebalt eines Quellwossers, verantwertich sein sand. Er beobachtete an drei eisenbaltigen Quessen in Lysis 3.4 Grod zu boch waren, während benachkere eisenfreie Quessen unt innerhalb der zuläsissen Gremsen, d. h. die zu O.5 Grad schwantten.

d. d. bis an 0.5 Grad ichwantten.

Die Sporenzahl der Bilze. Welch ungeheure Fortspischaumusmöglichkeit die Vilze eigentlich baben, dafür nichen einige Beitviele zeugen, die in der "Science" mitmateit werden Ein Champianon erzeugt demnach ungeschaft 2000 Millionen Sporen, ein Corpinus Comatus eiwa 1000 Millionen, ein Boluporus Sauamolus gegen 11 000 Millionen und eine andere Art, die Aucoperdon Giganteus wenannt nird, 7 Billionen Aber die Natur treibt mit dem Edoren eine ungebeure Verlächwendung, und nur wenige daben Auslicht, dur Entwicklung zu tommen. Aus einer Allion Sporen von Boluporus Sauamolus entwickeli fich eielleicht ein einzieer Bilz. Die Sporenmaßen, die dieser öllz in einem Gewächsbaule ausstreute, erfüllten wolfenortig die Puit, Die Dauer der Sporenmaßen, die dieser ichieden Sie währt dei den verichiedenen Arien einzie Linkundun die Lieben der Sporenfall beginnt dann wieder beliebt werden, und der Sporenfall beginnt dann von neuem.

Scherz und Spott

*Karlden kommt wieder einmal zu wät. Er macht aber ein so glückliches Gesicht, daß ihm kein Bräusein nicht böle ein kann, iendern nur krast, was ihm denn Schönes vassient ich od er vielkeicht heute Geburtstag dade. "Ke. ne", iogt Karlden, "det nicht aber ich din jans dichte dein Direitor vorliberietangen, — und er dat mir keene ielanat!"

Der vertische Dieb. Aus Herford in Aleitsasen wird uns von unserem ab. Minarbeiter gemeldet: Einem Biarrer wurde aus dem Garten Weiskladt gekodlen. Auf einem der wendenen Kohltövie die der Dieb üdrig gelassen datte, kan ein Zettel mit folgendem Bers: "Ber Gett vertraut, und Weiskladt school kaut, der hat im Winter Sauertraut!"

"Mus der Genle, (Auf den Entig uld die ung sete elt. Ich die kohlte gehren die Schole verstumt det, sie dat Ungebeuer gebrochen."— (Kuf der Ich und keine Lachter zu entschuldigen, das sie gestern die Schole verstumt dat, sie dat Ungebeuer gebrochen."— (Kuf der Ich ut . "Bedwig plaudert und arbeitet nicht genua."

Engliches Hacht denschen Alptraum?" inaat der Doltor. "Was träume. Berantwortschaf für die Schisten.

das ich verheiratet din", iagt der Kranke. "So", meint der Arat, "und mit wem denn?" "Mit meiner Frau", erklärt der ardere tief beklimmert. — Der Daut für die Leben greifunger. — Der Daut für die Leben greifunger Mann", lagte der alte derr zu dem Jüngling, der ihn aus dem Basser gezogen bat. "Jum Dant will ich Ste mit meiner Lochter verheitaten." Der deld bildt auf die Lachter und dann auf den alten derren. "Bas wollen Sie kum" fragt der erichrodene Bater. "Sie wieder dineinwerfen!" — Sein Rat. "Sie fragen mich", lagt der Redekteur zu dem iungen Schriftsteller. "od Sie nur auf eine Seite des Mannifripts oder auf beide Seiten lätzeiden Sie meder auf die Geiten lätzeiden Sie meder auf die Geiten lätzeiden Sie meder auf die Geiten lätzeiden Sie meder auf die einen kat geben soll, so ihretden Sie meder auf die eine noch auf die andere Seite des Bapiere."

鲷

Neue Bucher

* Rubolf Such: "Familte Sellmann". Roman. (Bilder-lefe-Berlog, Leipzig.) Unter ben Gochatigen biefes Jahres nimmt Rubolf huch einen hervorragenden Blot ein, wenn br auch nie zu benen gehörte, beren literarische Berkimtheit mit Fansarenflangen verkindet wird. beren literarische Berummtheit mit Jansarenklangen verkandet wird. Dazu ift er viel zu sehr ein Einfamer, Abseitiger, besien innere Entwicklung fich in der Jurischeragenheit seiner draumschweigischen Heimat vollzag, fernad vom Murtie literarischer Broduktion, auf dem Undeträckliches mit Brichisetig gebandelt wird. Geinen gahlteichen Freunden aber ift er darum nicht weniger wert und seine Jamiste hellmann", die der Bischerfese Berlag and Anleh des 66. Sedurtologes in einer neuen Ausgabe erschenen ließ, dürfte den Kreis seiner Berehrer, die ihn als Renich und als Dichter siedgemannen, wesentlich vergröbern.

als Dichter iledgemannen, welenkis vergrößern.

Boden ile greunden". Entlicht und danien: "Fröhliche Berlagsanstalt.)
"Fröhliche Weste mit Freunden" nennt Börries; Freihert a. Münchhaufen lein erstes Projabuch. In sieden Abschaften, als an sieden Abenden einer Becke, die von Rontag die und Sonntag reicht, plaudert der liedenwährige Frundsderr des Allejenschlosses mit seinen Freunden; ergöht von sich, seinem Werden, Erieden und Schalfen, von Besegnungen mit Elefenkrieden und Andervergerichteten, Dichtern, Rünklern und Vaganten, macht und mit seinen Streisserlednissen, berührte von seinen Kortragsreisen, von leinen erken Kriegserlednissen, den den Gelten des Wiesenberer gleicht am weisten dem Lucker betwecht. Der frähliche Menaberer gleicht am weisten dem Lucker Kriegserlednissen, den den Erreiter Münchkausen, dem von seinen erften Kriegserlebnissen, von den Gelten des Miesenschaffes. Der fröhliche Rieuberer gleicht am weisten dem Lutter Manchausen, dem killen, nachdentlichen Stimmungsmenichen und dem Dichter Manchausen beiten bei bet in bieben. Is der vornehmlich dem letzten Verschucke Rünnschausens "Schlaß in Wiesen" eine besondene Brönung gaben.

* Here E die faut "In Carten der Frau Marta Strom". Imman. (Stutigert, Deutsche Brauganstatt.) Im "Garten der Frau Marta Strom". Verschucken Brau, die dan Leben überschutz, weil

se Stüd und Leid übermunden hat, wächt eine Schar junger Wenschen heran, die frei und seitig für ihre Ideen und für sich seiten. Nach dem Krieg, der wie ein Wetter in diese heitere Seelensadschaft hineinkricht, studen sich diese Seelen wieder im stillen Garten der Nach dem Naria Strom gusammen: sie sind dieselben gedlieden. Nicht moderne Wenschen, sondern beinade altmobild, diederweitrisch, wie jene Sestalten, die sie zuerst in ihren Ratsmädelgeschichten vor uns hingestellt dat; aber nicht anachronistisc wiest diese Schaften vor uns hingestellt dat; aber nicht anachronistisc wiest diese Gestälten Beine Böhiau ertennen, daß wir vor 100 Jahren, nach den greden Erschliterungen der Welt sich m liebnen Kreise Gemittlichkeit und Innerlichset besonsen hand von Schaften, lo auch heure, mo wir in unsern Ledensansprüchen um 100 Jahre und mehr zurüsgeworfen sind. Dah als Ersin für alles, was wir verloren, ein Jusammenschlau und eine Berinnerlichung Blah greifen much und schon Plah gegriffen dat, in der die Schaften Hospitanspen sur die Kunft einer Wiedererhebung deutscher Herzen liegt.

Berjen liegt.

"Aus ben Leutwantsjahren eines ehemaligen Generalstaden und bie Reinischaupfhabt aus den Wer und Wor Jahren des 19. Jahrhunderts von Franz n. Lensti, Generalseutwant a. D. (Berlog Georg Bath. Berlin SW. 11.) Der Berfaller schildert, wie in jenen für uns heute schon so weit gurüffliegenden Jahren in dem preuhlichen Offiziertorpe am Aleben gelekt, gesühlt und gedacht wurde. Sch rheinischer Frechtung und Koden und Jülich, ihrinaufmäris zu den Garnisonen Reblenz und Andernach und dazwischen über zur Keichadungstade führt, in heiter Abwohssung wischen Ernsten und Seichichte, mit vielfach einzeltreut und Heiner und Geschichte mit vielfach einzeltreuten and Geschichte, mit vielfach einzeltreuten luturgeschichtlichen und geschlicheilichen Anmerkungen. gefellichaftlichen Anmertungen.

gejeklicheitlichen Anmerkungen.

— "Carusos Zechnif". In beutscher Erflätung von Saut Vruns. (Berlag Charlottendurger Web-Zuchhandtung.) Der Verfaller, der sichen früher durch seine Schriften "Bartien oder Tenar" und "Die Regikerfrage in neuer Jorschung" Aussehm mochte, erflätt in dieser neuen Abhendlung überzeugend das Geheinnis der Caruso-Stimme durch die großen Unterschiede weischen den den der und trallenischer Gesangstechnik neueentlich was die Atnung, die Villung der Kopskimme, des assensten Tenas, der Follettsunktionen asse angeht. Allen deutschen Gesangsbestischen und nicht sönnen, aus deingenders napentlen, die gern Carusos sein möchten und nicht sönnen, aus deingender anzuempschlen.

"Deutsich es Verlächen Verlagenfte anzuempschlen.

O. D.

bilder, die von der Keichogentrale sir Deutsiche Berkehrswerdung als zweite Reide der Deutsichen Utber (Verlag Cart Gerber, München) berausgegeben

Reihe ber Deutiden Bilber (Berlag Carl Gerber, München) herausgegeben find, profen einbringlicher, als bas Wort es vermag, ben wunderwollen, ind, preisen eindelinglicher, als das Wooll es vermag, ben winderwallen, unerschödsplichen Reichtum der denischen Helmat und ihrer Gelchichten. Die Monantit der alten Burgen, die ersäutternde Größe des Hochschleges, die Rächenstimmung des verschweiten Binterwaldes, die Killen Schändetten der norddentschen Landschaft, die Lons so liebte, die Schwerumt der heidend Moorlandschaften haben in diesen Rättern eine Wiedergabe gestuden, die nur gepflegtem Kunftlan eigen und einer hechentwicklien Technit möglich ift. Die wenigen Jellen des begleitenden Tertes find von Richer Chineum geschrieben Bictor Otimann gefdpieben.

Spiele und Rätsel

Schach.

Bearbeltet von R. Wedesweiler.

K. Larsen. Matt in 2 Zügen.

Weiß: Ke4, Dg8, Sa8, Bc7, d7; Schwarz: Kb7, Sa7,

343. Dr. W. Schlüter. d

Matt in 3 Zügen. Weiß: Ke6, Te5, Lh6, Ba3, d6, f4, g3; Schwarz: Ka5, Tb5, Ba4, a6, g4.

243. Eine hübsche Aufgabe, die geradezu zum Lösen reizt. Daß Bauernumwandlung nötig wird, liegt klar zu Tage und erleichtert (oder erschwert?) die Lösung. 243. Ein sauberes Stück deutscher Schule. Mit wenig Mitteln wird eine noch selten bearbeitete Idee in einem scharf begrenzten variantenlosen Hauptspiel durchgeführt. Idee: Linienunterbrechung einer feindlichen Figur, zugleich Linienfreimachung einer weißen Figur unter gleichzeitig auftretendem Zugzwang des Schwarzen, wobei dieser die von Weiß begonnene Freimachung einer Linie von ist beichte. Der Witz liegt im zweiten Zuge. Die Lösung ist leichter, wie das Verständnis der etwas schwulstigen Definition.

Partie Nr. 144.

Gespielt im September 1922 im Mannheimer Schachklub. Weiß: A., Schwarz: Gudehus.

Letzterer, der Mannheimer Meisterschaftsspieler, gab seinem Gegner den Bf7 und 3 Züge vor. Die weißen Steine durften aber die vierte Linie nicht überschreiten. Weiß zog: 1. e4, d4, Sf3, Lc4, Sc3, 0—0, Tfe1, a3, dann antwortete Schwarz e6; 2. d5, Le7; 3. e5, a6; 4. d6, c×d6; 5. e×d6, Lf6; 6. Se4, Sc6; 7. Lg5, b5; 8. Ld5, Lb7; 9. L×f6, S×f6; 10. Sg5, S×d5; 11. D×d5, 0—0; 12. Dd3, g6; 13. S×e6! (ein chancenreiches Opfer. Weiß hat die Partie bisher sehr energisch gespielt.) d×e6; 14. T×e6,

Tf6; 15. Taet, Df3; 16. Sg5, Tf5; 17. d7 (Weiß sucht den Damengewinn und laßt daher Sg5 einstehen) T×g5; 18. Te8, T×g2; 19. Khi (wenn K×g2, dann Se5+) Tg×f2, 20. T×f8, T×f8; in dieser Stellung ist nun Weiß verloren. Es spielte noch 21. Dh3+, Kg7; 22. Dc3+, Sd4+ und verlor sofort. Unsern Lesern sei das Studium der Stellung nach dem 20. Zuge empfohlen.

Wiesbadener Schachverein.

Das Winterturnier ist im Gange und findet zahlreiche und lebhafte Beteilitung. Man gewinnt als neutraler Zu-schauer den Eindruck, daß theoretisch und vor allem straschauer den Eindruck, daß theoretisch und vor allem strategisch weit über dem Durchschnitt gespielt wird; der Klubmeistertitel wird also heiß umstritten. Dem Glücklichen, dem keine Stunde schlägt, dem winkt am ehesten der Sieg; denn "Zeit ist Schach", und zum Schachspielen gehört erstens: Geduld! und zweitens: Geduld! und drittens: Geduld! (frei nach Montecucuii). Das neue Schachheim, Luisenstraße 6, ist in den Nachmittagsstunden lebhaft besucht und wie wohl sich dort auch ausländische Gäste fühlen, geht daraus hervor, daß von dieser Seite mehrere recht heträchtliche Geldbeträge der Vereinskasse überwiesen wurden. Das dürfte für die vielen noch saumigen Mitglieder ein Ansporn werden, auch ihrerseits an die Verpflichtungen ein Ansporn werden, auch ihrerseits an die Verpflichtungen gegenüber der Kasse zu denken und damit dem Rechner Zeit und Arbeit zu ersparen. Noch manche schachliche Veranstaltung ist geplant, über die berichtet wird, wenn der Zeitpunkt festliegt.

Schachturnier in Wien.

Nach London — Hastings — Teplitz nun Wien. Man nennt: Tarrasch, Teichmann, Samisch, vielleicht auch Post aus Deutschland, Rubinstein und Bogoljubow haben auch zugesagt; Capablanca kommt nur als Berichterstatter einer englischen Zeitung.

Lösungen in nächster Nummer.

Raisel.

Bilderrätsel.



Silbeneinsetzrätsel.

Aus nachstehenden 14 Silben sind 7 dreisilbige Wörter mit gemeinsamer Mittelsilbe zu bilden. In die richtige Reihenfolge gebracht, ergeben die Anfangsbuchstaben der Wörter einen weltbekannten Palast in Rom

a, an, bank, buch, ei, gans, land, laß, lie, nach, nie, rad, ru, ten.

Besuchskartenrätsel.

Erich Larrwesion

Was ist der Herr?

Die Namen der sehn ersten Einsender allentlich er Ritsellösungst werden in der nücksten Unterhaltungsbellago voröffentlicht.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 491:

Arithmogriph: Charkow, Brenner, Scherer, Herbart, Ottokar, Hogarth, Cayenne; recht geraten. — Gegensatzrätsel: erost, Jubel, Nacht, Insel, grob kalt, emsig, immer. Tod; Einigkeit. — Buchstabenscherzrätsel: Hinteriader. Richtige Lösungen sandten ein: Hyronismus Jobs, Martha Pfusch u. Julius Pfusch in Wiesbaden, Toni Sommer in Sonnenberg.

Berantwortlich für Die Schriftiettung: &. Gunther in Wiesbaben. - Drud und Berlag ber D. Schellenbergiden Buchbruderei in Biesbaben.

Der zu schaf wendigt ift norle mentari einzelne faudinif engem S Sambur lautet: er auf und ber ber beut 13. Nov ohne B itandebr trauensi wünscher idmell a

gung üb problem Die ! bamit a Shlagw allen Bi Stunde Chanton Generall Sambur volle he manner. ber Rak

auch für

Det 3

rungslo iden Ho

bigfeit,

geganger wideln f meitens carés di daß Fra und an Seinen S Deutichlo hobenen bald in in der ft and auft 41 Millie unpartei e festge

Mber men Ra t, day d iere per meinfam unter be Reparati

D. Berrn C Port Ser ter Unit augenbli mehr al Сипо 1 Rann tulieren, befommt mer R aufforbe nach Ber politifice Cuno m eielfacher ennen g Mann, mtelliger

Ige m lezigen,